



'kreatives Lern-Denken' - Fantasie-Geschichten für leichteres Lernen, leichteres Erinnern

Mit Hilfe einer Fantasie-Geschichte prägen sich die Teilnehmer meiner Seminare zur Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung (nach AEVO) spielerisch und relativ dauerhaft ein, welche Lerntheorien es gibt und was sie bedeuten.

die fünf Lerntheorien

Man kann das 'Lernen' zum Beispiel nach den folgenden fünf Lerntheorien ('Lernen durch ... ') unterteilen:

- Lernen durch Versuch, Irrtum und Erfolg
- Lernen durch Einsicht
- Lernen durch Nachahmung / Imitation
- Lernen durch klassische Konditionierung
- Lernen durch instrumentelle Konditionierung

Beschreibung / Definition (verkürzt)

- Lernen durch Versuch, Irrtum und Erfolg: Der Lernende probiert diese und jene Möglichkeit, bis er endlich die richtige Lösung gefunden hat.
- Lernen durch Einsicht: Der Lernende durchdenkt das Problem, sucht und findet eine praktikable Lösung.
- Lernen durch Nachahmung (auch: Lernen am Modell): Der Lernende übernimmt ein neues Verhalten durch bewusstes oder unbewusstes Beobachten und Nachahmung / Imitation.
- Lernen durch klassische Konditionierung: Der Lernende lernt (meist unbewusst), dass ein Signal mit einem bestimmten Geschehen verbunden ist.
- Lernen durch instrumentelle Konditionierung: Der Lernende erlernt ein Verhalten dadurch, dass dieses Verhalten in viele Einzelphasen gegliedert wird und er für jedes richtig gezeigte Teilverhalten belohnt / bestätigt wird.

anschau'liche Beispiele / Visualisierung

- Lernen durch Versuch, Irrtum und Erfolg
Ein Kind probiert die vielen Schlüssel eines Schlüsselbundes aus, um ein Schloss zu öffnen. Es merkt sich dann den richtigen Schlüssel, der in diesem Fall vielleicht mit einem roten Plastik-Ring markiert ist.
- Lernen durch Einsicht
Ein Kind erkennt, dass es einen besonders hohen Turm bauen kann, indem es den Turm so baut, dass er sich nach oben hin verjüngt. ("Aha, so geht das besonders gut." - 'Aha'-Erlebnis)

- Lernen durch Nachahmung / Lernen am Modell
Ein Kind hat seine Mutter beim Einkaufen beobachtet. Jetzt spielt es mit seinem Kaufmannsladen: "Ich hätte gern ein Stück von diesem Käse – bitte etwa 250 Gramm."
- Lernen durch klassische Konditionierung
Ein Kind hat schon einige Male einige Episoden von 'Meister Eder und Pumuckl' im Fernsehen gesehen und dabei auch immer die Erkennungsmelodie zu Beginn mitbekommen. Jetzt hört das Kind vom Kinderzimmer aus die Melodie und läuft ganz schnell ins Wohnzimmer.
- Lernen durch instrumentelle Konditionierung
Ein Kind übt den Schulweg zusammen mit seiner Mutter. Die Mutter lobt jedes richtige Teilverhalten: Überqueren der Straße, Einbiegen in die richtige Straße, Warten an der Haltestelle des Schulbusses, ... Zum Beispiel Lob wird als *Instrument* eingesetzt.

kreatives Verknüpfen / Entwickeln einer Fantasie-Geschichte
(als ~Ersatz~ für logische Verknüpfungen)

*Nachdem das kleine Kind durch Herumprobieren den richtigen **Schlüssel** herausgefunden hatte, baute es ihn in das Fundament eines Turmes aus Holzklötzchen ein.*

*Als es den **Turm** schon so hoch gestapelt hatte, wie es selbst war, stürzte er plötzlich um, und die Turmspitze schlug gegen den bunten Kaufmannsladen.*

*Das brachte das Kind auf eine neue Idee: Es stellte sich an den **Kaufmannsladen** und begann Einkaufen an der Käse-Theke eines Supermarktes zu spielen.*

*Mitten in diesem Spiel war plötzlich vom Fernseher im Wohnzimmer her die **Erkennungsmelodie** von Pumuckl zu hören. Natürlich lief das Kind sofort hinüber zum TV.*

*Da erschien auch schon Meister Eder auf dem Bildschirm und schlug dem Pumuckl vor, heute den **Weg zur Schule in allen wichtigen Einzelteilen** einzuüben. Nach jedem richtigen Teilverhalten wurde Pumuckl gelobt.*

Fazit

Das Entwickeln einer Fantasie-Geschichte ...

- verursacht eine größere geistige Verarbeitungstiefe des eigentlichen Lernstoffes und ist deshalb leichter erinnerbar, als sich lediglich mit den sachlichen Fakten auseinander zu setzen,
- ist nach wenig Übung recht einfach und macht Spaß (spielerisches Lernen),
- macht unsägliches 'Einpauken' weitgehend überflüssig.

Ausbilder, Dozenten, einarbeitende Führungskräfte erleichtern den Lernenden das Erlernen neuer Informationen, sofern sie ihnen auch kreative Lernhilfen anbieten.

Noch besser / wirkungsvoller: Die Lernenden entwickeln ihre *eigenen* kreativen Verknüpfungen! (Das kann man in meinen Gedächtnistrainings lernen ...)